

Diezer Zeitung

(Kreis-Anzeiger.)

(Lahn-Vote.)

(Kreis-Zeitung.)

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Abzugspreis:

Einjährlich
Preis 2 Mk. 70 Pf.
den Postanstalten
zu bestellend
Mk. 97 Pf.
mit täglichem Aus-
druck der Sonn- und
Feiertage.
Verlag
H. Chr. Sommer,
Diez.

Preis der Anzeigen:

Die einspaltige Kleinzeile
oder deren Raum 25 Pf.
Kleinanzeigen 75 Pf.

Ausgabestelle:

Diez, Rosenstraße 36.
Hersprecher Nr. 17.
Verantwortlich für die
Schriftleitung:
Paul Lange, Bad Ems

Nr. 270

Freitag, den 18. November 1918

24. Jahrgang

Vorschläge an die Bewohner des linken Rheinufer
und der rechtsrheinischen Bruckstädte

An die Bevölkerung der linksrheinischen Gebiete und
Umgebung von Köln, Koblenz und Mainz! Die Bestim-
mungen des Waffenstillstandsvertrages bedeuten für die links-
rheinischen Gebiete und die rechtsrheinischen Gebiete innerhalb
mit 30 Kilometer im Halbmesser um die Rheinbrücken von
Koblenz und Mainz geschlossenen Kreises (sogenannte
Kontingente) folgendes:

1. Diese Gebiete sind durch die deutschen Armeen zu räumen.
Das bedeutet nur, daß die unter den Waffen befindlichen
Menschen aus den Gebieten zurückgezogen werden sollen. Die
Zivilbevölkerung, auch die Wehrpflichtigen und
Kriegsgefangenen, können ungehindert auch bei der nachfol-
genden feindlichen Besetzung des Landes an ihrem Wohnort
bleiben.

2. Der Räumung dieser Gebiete durch die deutschen Trup-
pen wird eine Besetzung mit feindlichen Garnisonen für die
dauer des Waffenstillstandes und nicht vor dem 1. De-
zember folgen. Der Feind hat sich das Recht vorbehalten,
Requisitionen mit rechtmäßiger Abrechnung vorzunehmen,
jedoch ist von den Besatzungsmächten der feindlichen Regie-
rungen erklärt worden, daß diese Requisitionen das tatsächliche
Mangel der Besatzungstruppen nicht überschreiten würden.

3. In allen geräumten Gebieten ist die Fortführung der
Wohnung unterstellt. Dem Eigentum der Einwohner darf
kein Schaden oder Nachteil zugefügt werden; niemand wird
zur Teilnahme an Kriegsmassnahmen, die der Unter-
suchung des Waffenstillstandes vorangegangen sind, verfolgt
werden. Keinerlei Verhörungen irgend welcher Art dürfen
angeführt werden. Die Depots von Lebensmitteln jeder Art
sind der Zivilbevölkerung, Vieh usw., müssen an Ort und Stelle
verbleiben. Andererseits ist Deutschland verpflichtet,
sicheres Abwehmen oder staatliche Massnahmen zu treffen,
um besondere Verheerungen oder eine Verringerung ihres
Wohls herbeizuführen. Eisenbahnen und sonstige Ver-
kehrsmittel werden weiter arbeiten.

4. Der Zusammenhang der linksrheinischen Gebiete mit
dem Deutschen Reich wird in keiner Weise angetastet. Der
Feind macht lediglich Anspruch auf eine Gesamtkontrolle: Ver-
mögen und Eigentum der Bevölkerung ist somit nicht gefährdet.
Die Bevölkerung handelt klug, wenn sie ihren
Wohnort nicht verläßt und auch sonst keine unüberlegten
Massnahmen trifft, um eingebildeten Gefahren zu begegnen.

„Eine große demokratische Partei!“

Berlin, 15. Nov. Wie die Post Ztg. hört, schreiben
die gestern Verhandlungen zwischen führenden Persönlich-
keiten der fortschrittlichen Volkspartei und der
nationalliberalen Partei über eine Zusammenführung
beider Parteien auf demokratischer und republikanischer
Grundlage. Wie die Täg. Rundsch. erfährt, wird diese
Verhandlung von fortschrittlicher Seite in der Hauptsache getragen
von Landtagsabgeordneten Emden Meyer, Handelskom-
missionar Dr. Art und Schriftsteller Heile; von national-
liberaler Seite sind die Herren Justizrat Dr. Marwitz, Dr.
Köhler und andere mehr zu nennen. Gleichzeitig gibt die
Täg. Rundschau bekannt, daß morgen in den Berliner Blät-

tern ein Aufruf zur Bildung einer neuen demokratischen
Partei veröffentlicht werden wird. Der Verfasser dieses Auf-
rufs ist der bekannte Geheimrat Witting, ein Bruder Maxi-
milian Hardens, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Ratio-
nalsbank, dessen politische Auffassung durchaus linksdemo-
kratisch ist. Als weitere führende Männer dieser Bewegung
sind zu nennen der Chefredakteur des Berliner Tageblattes
Theodor Wolff, sowie seine Mitarbeiter Professor Weber und
Professor Preuss. Der Aufruf bekennt sich in seiner Grund-
tendenz zur republikanisch-demokratischen Idee. Ein Teil
der Berliner Bankwelt soll sich der Bewegung bereits ange-
schlossen haben.

Telephonische Nachrichten.

Die Alliierten in Mex.

Mex., 17. Nov. Im Laufe des Nachmittags sind die
ersten Bortruppen der Alliierten, Franzosen,
Engländer und Amerikaner, in Autos sowie kleineren Trupps
zu Fuß hier eingetroffen.

Die Internierung der Schiffe.

Berlin, 17. Nov. Der erste Teil der zur Internie-
rung bestimmten Schiffe hat den Kieler Hafen
verlassen und ist durch den Kaiser Wilhelm-Kanal in der
Nordsee eingetroffen. Hier werden weitere Anordnungen
erzogen, wo die Internierung stattfinden soll.

Der Präliminarienfrieden.

Berlin, 17. Nov. Dem Vorwärts zufolge wird der
Beginn der Verhandlungen über den Prälimi-
narienfrieden in nächster Zeit zu erwarten sein, je-
doch nicht vor Ende des Monats. Sie werden bis Januar
dauern. Dann erst werden die eigentlichen Friedensver-
handlungen beginnen.

Der Großherzog von Mecklenburg.

Kopenhagen, 17. Nov. Der frühere Großherzog
Friedrich Franz von Mecklenburg-Schwerin
mit Gemahlin und zwei Söhnen sind gestern Abend hier
eingetroffen und vom König empfangen worden.

Die „Demokratische Partei.“

Berlin, 17. Nov. Der vorbereitende Ausschuss zur
Gründung einer großen demokratischen Partei hat sich als
„Demokratische Partei“ konstituiert. Als Vorsitzen-
der wurde Professor Alfred Weber bestimmt.

Die kommenden Friedensverhandlungen

Von der schweizerischen Grenze, 16. Nov.
Der Petit Parisien will wissen, daß den Vereinigten Staaten
die Wahl von Versailles als dem Sitz des künftigen
Friedenskongresses sehr sympathisch sei. Mit den Ver-
handlungen über den Vorfrieden könne in
der zweiten Dezemberwoche begonnen werden.
Inzwischen würden die Ministerien der Verbandsmächte die
Vorausbedingungen erörtern. Die amerikanische Abord-

nung werde gleich stark sein wie die Vertretungen der übrigen
Großmächte. Möglicherweise würden ihr in Anbetracht der
zu behebenden Arbeiterfragen auch einige Vertreter der
großen Arbeiterverbände angehören.

Der Zeitpunkt der Wahlen.

Berlin, 16. Nov. Es ist wohl anzunehmen, daß
die Verfassunggebende Nationalversammlung
ungefähr am Ausgang der ersten Februarwoche
zusammentritt, denn der Zeitpunkt für die Auslegung der
Wahlkreise ist auf den 2. Januar, derjenige für die
Wahlen selbst auf den 2. Februar festgesetzt. Der Ent-
wurf der Wahlkreiseinteilung ist bereits fertiggestellt und
geht heute an den Reichskanzler.

Antwerpen und Brüssel geräumt.

Brüssel, 16. Nov. Dem Reuters Ber-
icht zufolge wird gemeldet, daß die deutschen
Truppen Antwerpen geräumt haben. In Brüssel sind nur
einige wenige, die morgen abziehen und durch Kavallerie
und Artillerie ersetzt werden. Belgische Regimenter kommen
am Dienstag nach Brüssel.

Die Besetzung Elsaß-Lothringens durch die Franzosen.

Strasbourg, 16. Nov. Die zuverläßig ver-
lautet, rückt die französische Armee mit dem heutigen Tag
auf eine Linie vor, die sich über große Teile von Lothringen
erstreckt von Seltz-Hagenbühl-St. Wulff in der Gegend von
Hochfelden und weiterhin zwischen Molsheim und Stras-
bourg nach Schleithardt, das von Franzosen besetzt ist,
und schließlich gegen den Rhein verläuft. In Molsheim
ist gestern Vormittag eine französische Division eingetroffen.
Kolmar ist heute von den Franzosen besetzt worden. Die
französischen Behörden erwarten, daß Industriestädte,
Handel und Verkehr in Elsaß-Lothringen voll ausrecht er-
halten werden und daher auch die altsächsischen Be-
amten, Angestellten und Arbeiter auf ihren Posten blei-
ben, denen jedweder Schutz für Leben und Eigentum zu-
gesichert wird. Mit dem 21. November muß das ganze
Elsaß mit Einschluß von Strasbourg von den deutschen
Truppen geräumt sein.

Koburg will zu Bayern.

Koburg, 15. Nov. Die sämtlichen Abgeordneten des
bisherigen kurburgischen Landtags treten für den Anschluß des
Herzogtums an die Republik Bayern ein.

Deutsch-Ostafrika.

London, 17. Nov. Reuters. Der deutsche Ober-
befehlshaber in Ostafrika General v. Lettow-Vorbeck
hat kapituliert.

Der Brückenkopf Koblenz.

Der vom Feinde zu besetzende rechtsrheinische Brücken-
kopf von Koblenz umfaßt etwa die Linie Linz (auschl.)-
Koblenz-Weinroth-Diez-Klingelbach-Vornich.

Doch treu geblieben.

Zeitgenössischer Roman von Schffert-Klinger.

Nachdruck verboten.

Sie machte sich zum Ausgehen fertig und verließ das
Haus, ohne sich von Helene zu verabschieden. Nicht
laut und gerauschvoll öffnete und schloß sie die Tür.
Nicht so leuchtend wie sonst ging sie die Treppe hin-
unter.

13. Kapitel.

Ganz in der Nähe des Hauses war die Haltestelle
der Straßenbahn. Frau Braun stieg ein und fuhr nach
dem Zentrum der Stadt. Die Straßenbilder zeigten
ihren Sinn. Aber wiederholt schaute sie in sich zusammen,
und freilich durchschauerte es sie, wenn das Vorübergehende
sich ihr wieder aufdrängte, wie ein grauerneuerndes
Gesicht.

Da sah sie mit einem Male Erwin Sudhoff und
ihnen Freund Leo Rosenberg plaudernd dahinschreiten in
der Richtung nach Frau Brauns Hause zu.

Eine Ideenverwirrung durchlief Frau Braun. Die
Freunde wollten sicher zu Helene. Wenn sie zurückkehrte und
den beiden zuvorkam, wenn sie sich leise in die Wohnung
schlich und lauschte, dann würde sie vielleicht erfahren, wo
das Kind geblieben.

Frau Braun war an resolute Handeln gewöhnt.
Sie stieg bei der nächsten Haltestelle aus und fuhr so-
fort wieder zurück. Die Freunde gingen zu Fuß. Frau
Braun kam ungehindert wieder an ihnen vorbei. Sie nach
hinten beugend beobachtete sie beide. Erwin wollte ihr
nicht gefallen. Sein bleiches, müdes Aussehen gab ihr zu
denken. Er lebte in guten, ja glänzenden Verhältnissen,
wobei die Abspannung, die seine Haut? Er hatte es doch
nicht nötig, sich zu überarbeiten!

Nachdenklich und bekümmert sah sie auf ihrem Platz.
Nach ihrem Sinn war das heimliche Verlobnis mit Erwin
Sudhoff sicher nicht. Sie sah für ihre Tochter nur Ent-
scheidungen und Demütigungen voraus. Da spricht man

von einer guten Partie und beneidet ein junges Mäd-
chen, wenn sie durch ihre Heirat in höhere Gesellschafts-
kreise gelangt. Aber wieviel Zwiespalt, heimliche Tränen
und ungehaltene Widerwärtigkeiten aus einer ungleichen
Ehe für die junge Frau hervorgerichtet, daran denken die
wenigsten.

Mag sie von so und so vielen in der neuen Familie
herzlich willkommen geheißen werden, hochmütige Geister
sind fast immer auch dabei, welche es eine glückliche
junge Frau gern täuschen lassen, daß man sie notgedrungen
nur duldet.

Frau Braun war wieder zu Hause. Beise huschte sie
die Treppe hinauf. Geräuschlos öffnete und schloß sie
die Korridortür. Sie stand still und lauschte. Nichts
regte sich.

Vielleicht war Helene eingeschlafen vor Erschöpfung, sie
hatte sich ja in einer maßlosen Aufregung befunden. Das
arme, unglückliche Kind!

Schon jetzt überwog das Mitleid bei der Frau,
schmerzte das Leid um die Tochter tiefer als der Ver-
lust des Geldes. So fühlt eine Mutter.

Frau Braun schlich auf Fußspitzen weiter. Sie wollte
doch nicht gehört werden. Helene sollte von ihrer Heim-
kehr nichts erfahren. Sie war mit ihrer Berechnung der
Wahrheit ziemlich nahe gekommen. Daß Erwin an dem
Verwinden des Geldes die Schuld trug, daran zweifelte
sie kaum noch.

Die Tür zur Schlafstube war nur angelehnt. Frau
Braun schlich hindurch und lugte durch die Portiere,
welche die Wohnstube vom Schlafzimmer teilte.

Richtig, da sah Helene ganz in sich zusammenge-
schmiegt auf dem Sofa! Sie barg das Gesicht in den
Kissen. Man sah nur ihr dunkles Kraushaar. Sie sah
ganz reglos.

Selbst, bei diesem Anblick wich der letzte Zornes-
funken aus der Brust der Mutter. Eine furchtbare Angst
packte sie plötzlich. Wenn ihr Kind sich ein Leid angetan
hätte! Wenn die lieben fröhlichen, dunklen Schimen-
gen sich nie wieder öffnen sollten! Eißiges Entsetzen
trug die Frau durch die Adern. Sie war so hart, so
erbarmungslos gegen ihr Kind gewesen.

Doch nein, so willensschwach war Helene nicht. Auch
war ihr Herz von einer tiefen, innigen Frömmigkeit er-
füllt. Sie würde es im Leben stets für ihre Pflicht halten,
zu kämpfen, im festen, unverrückbaren Gottvertrauen.

Frau Braun beruhigte sich ein wenig. Sie schlüpfte
hinter den Kasten vorhang neben der Tür, der einen
Nagel mit Kleidungsstücken bedeckte. Wenn Helene nun
wirklich hereinkam, blieb die Anwesenheit der Mutter ihr
verborgen.

Die Zeit wurde Frau Braun endlos lang. Sie setzte
sich auf die Truhe, welche hinter dem Vorhang stand.
Die Füße wollten sie nicht mehr tragen.
Schon glaubte sie, daß die Freunde doch nicht den
Weg hier herausgefunden hatten, da klingelte es.

Es gab Frau Braun einen Auf. Sie richtete sich
kerngradig auf. Sie war kampfbereit.

Aber Helene schien sehr fest zu schlafen. Erst als
es zum dritten Male klingelte, als das eisse Entsetzen
bereits wieder durch die Adern der Mutter schlich, regte
sich das junge Mädchen, strich sich erschrocken das wirre
Haar aus dem Gesicht.

Sie hatte von Rosenberg geträumt. Es war ein
schöner Traum gewesen. Sie hatte sich so glücklich gefühlt.
Helene begriff jetzt selbst nicht, daß sie sich von der
Müdigkeit so hatte überwältigen lassen.

Sie rang auf. Mit einem Schlage stand, was ge-
schehen, wieder vor ihrer Seele. Im Traum hatte sie
alles vergessen gehabt.

Bischof! Sie nestelte an ihrem Haar. Darfste sie denn in
dieser Verfassung jemand empfangen? Sie zögerte.

Aber wenn es Erwin wäre! Der Gedanke elektrisierte
sie förmlich. Die Mutter war ausgegangen. Da konnte
sie ihm sagen, was geschehen, ihn beschwören, ihr das
Geld so schnell wie möglich wiederzubeschaffen.

Herrgott, nur schnell, sonst glaubte er, es sei nie-
mand zu Hause, und ging wieder fort! Das durfte doch
nicht sein. Wachte er doch ihre vermeinten Augen sehen,
er mußte ja doch alles erfahren! Nur schnell, schnell!

(Fortsetzung folgt.)

Frankreich.

W.B. Bern, 15. Nov. Laut Pariser Zeitungen empfing gestern Clemenceau den Exekutivkomitee der confederation generale du travail zwecks Besprechung der Minnefrage. Die dabei vom Ministerpräsidenten gegebenen Versicherungen werden vom Populaire als unzureichend kritisiert.

Depots, Kriegausleihen, Vermögen u. Einkommen

W.B. Berlin, 15. Nov. Um umlaufenden Gerüchten entgegenzutreten, erklärt die Reichsregierung:

1. Wir beabsichtigen nicht eine Beschlagnahme von Bank- und Sparkassenguthaben, von Borrufen an Geld oder Banknoten oder Wertpapieren oder sonstigen offenen oder geschlossenen Depots vorzunehmen.

2. Wir beabsichtigen nicht, die Zeichnungen auf die neuem Kriegausleihe oder die Kriegausleihe überhaupt für ungültig zu erklären oder in ihrer Rechtsgültigkeit anzuzweifeln. Die Regierung beabsichtigt jedoch, die großen Vermögen und Einkommen auf schärfste zur Deckung der Ausgaben heranzuziehen.

3. Die Gehalts-, Pensions- und sonstigen Rechtsansprüche der in öffentlichen Diensten stehenden Beamten und Angestellten, der Offiziere und der anderen Personen des Soldatenstandes, der Kriegsschädigten und der Hinterbliebenen dieser Personen bleiben völlig unberührt und weiterhin in Kraft.

Der Rat der Volksbeauftragten: Ebert, Haase.

Letzte Nachrichten.

W.B. Aachen, 17. Nov. Der hiesige Arbeiter- und Soldatenrat teilt mit: Die Rückkehr der Armee vollzieht sich bisher in vollster Ordnung und Ruhe.

W.B. Amsterdam, 13. Nov. Der Tel graaf schreibt, er habe aus guter Quelle vernommen, daß die Entente sich auf den Standpunkt stellt, daß sie gegen die Anwesenheit Wilhelms von Hohenzollern in Holland keine Beschwerde erheben könne. Gegen die einer deutschen Privatperson gewährte Gastfreundschaft könne sie nichts einwenden, da Holland und Deutschland befreundete Mächte seien.

W.B. Bern, 16. Nov. Bei den derzeitigen Rückzugsbewegungen werden, wie der Petit Pariser hervorhebt, von den deutschen Truppen nicht die geringsten Repressalien oder Beschädigungen vorgenommen. Die französische Presse befreit, daß an der Front in Frankreich deutsche und Ententetruppen fraternisieren.

Aus Provinz und Nachbargebieten

W.B. Berlin, 15. Nov. Bekanntmachung. 1. Jedem am 1. November 1918 und früher aus dem Heeresdienst ordnungsgemäß ausscheidende Unteroffizier und Mann soll verabschiedet werden: a) unentgeltlich ein Entlassungsgeld, soweit Vorrat reicht (Bilanzierung, sonst Uniform, b) ein einmaliges Entlassungsgeld in Höhe von 50 Mark, c) als Marksgeld, soweit Marksgeldbesitz vorhanden ist, vom Truppenteil ein Baushbetrag von 15 Mark, 2. Die Verabschiedung von 1b wird abhängig gemacht von einer ordnungsmäßigen Entlassung. Dazu gehört: a) die Abgabe der noch im Besitz befindlichen Waffen und Munition, b) Empfangnahme der Entlassungspapiere, c) Anerkennung der Stammtafel. Der Kriegsminister Scheuch und der Staatssekretär Göhre.

W.B. Coblenz, 16. Nov. Der Soldatenrat des 8. A.-R. gibt bekannt, daß das Kriegsbekleidungsamt in Coblenz keinerlei Bestände mehr hat. Weitere Anforderungen sind gewollt.

W.B. Coblenz, 17. Nov. Beim stellvertretenden Generalkommando des 8. Armee-Korps sind Panzerautomobile zum Schutze des Korpsbekleidungsamtes eingetroffen. Es wird nachdrücklich davor gewarnt, nach Coblenz zu strömen, da die schärfsten Maßnahmen ergriffen sind. Das stellvert. Generalkommando des 8. Armee-Korps. Soldatenrat.

W.B. Diez, 17. Nov. Bekanntmachung. Seit dem 1. März 1917 werden auf Beschluß des Bundesrats vierteljährliche Viehzählungen vorgenommen, deren Ergebnisse für die Beurteilung sowohl der Fleischversorgung als der Futtermittelverteilung wichtig und unentbehrlich sind. Die Zählungen erstrecken sich auf Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen, Gänse, Enten, Hühner und zahme Kaninchen. Die nächste Zählung hätte am 1. Dezember d. J. stattzufinden. Da dieser Tag jedoch ein Sonntag ist, und da ferner durch Bundesratsbeschluß eine allgemeine Volkszählung für Mittwoch, den 4. Dezember d. J. angeordnet ist, wurde bestimmt, daß auch die nächste Viehzählung an diesem Tage stattfinden soll. Durch die Zusammenlegung beider Zählungen auf einen Tag wird das Zählgeschäft, die Ausweisung und die Wiedereinsammlung der Zählpapiere in den Haushaltungen usw. für alle beteiligten Stellen, sowohl für die Behörden als für die Zähler und die gesamte Bevölkerung, wesentlich erleichtert und vereinfacht.

W.B. Frankfurt a. M., 14. Nov. Die neue Zeit. Die auf den 21. November anberaumten Stadtverordnetenwahlen finden nicht statt. — Die amtlichen Notierungen an der Frankfurter Börse werden von Freitag, 15. Nov., im feierlichen Umfange wieder aufgenommen. — Die sozialdemokratische Partei beschloß mit der Unabhängigen Sozialistischen Partei in Einigungsbestrebungen einzutreten. — Die Verbände der Künstler und Künstlerinnen der Frankfurter Theater wählen heute ihre Theater-Komitees. Auch die Vereine, die Kunst, Musik, Literatur usw., pflegen, bilden einen Rat für künstlerische Angelegenheiten, der sich dem Polizeipräsidenten zur Beratung in allen einschlägigen Fragen zur Verfügung stellt. — Unter Einwirkung von Abgeordneten des A. S. M. nahmen die Militärgerichte heute ihre Arbeit wieder auf. Am Oberkriegsgericht nimmt der Prozeß gegen die Unteroffiziere und Mannschaften des Mainzer Pionierparks (Prozeß Philipp) seinen Fortgang. — Im Bürgeraal des Rathauses, der den Sozial-

demokraten bisher verschlossen war, findet am Freitag die außerordentliche Mitgliederversammlung des Sozialdemokratischen Vereins statt.

W.B. Frankfurt a. M., 14. Nov. Ein Besucher, der sich Franz Esch nannte, hat in mehreren Fällen Seide und Bindfaden gegen Duplikatlieferungen offeriert. An Stelle der verkauften Waren enthielten die Kisten Holzblöcke. Es gelang Esch, der sehr vornehm auftrat, große Summen zu erschwindeln.

Aus Bad Ems und Umgegend.

W.B. Bad Ems, 17. Nov. Die Eheleute Anton Walbecker in Nachbach begehen heute das silberne Hochzeitsfest. Dieselben wohnen 25 Jahre bei Familie Peter Burkhard.

Fortsetzung des redaktionellen Teils im amtlichen Kreisblatt.

Zur Bekanntmachung vom 14. dieses Monats wird weiter noch folgendes angeordnet:

Kinder bis zu 14 Jahren haben von 6 Uhr abends die Straße nicht mehr zu betreten.

Der Verkauf von Feuerwerkskörper jeglicher Art ist sämtlichen in Frage kommenden Geschäften verboten.

Den Anweisungen der Sicherheitsposten ist unbedingt Folge zu leisten.

Arbeiter- und Soldatenrat Ems.

L. G. Hard. F. Müller. 11474

Ablieferung von Waffen.

Im Einvernehmen mit dem Arbeiter- und Soldatenrat werden die Besitzer von Schusswaffen hiermit aufgefordert, am

Montag, den 18. u. Dienstag, den 19. d. Mts. von 10 bis 12 Uhr

im Rathausaale ihre Schusswaffen abzuliefern. Ausgenommen sind vorerst Revolver und Pistolen, die später eingezogen werden.

Jede Waffe ist mit dem Namen des Eigentümers zu versehen.

Bad Ems, den 14. November 1918.

Der Magistrat.

Stadtverordneten Sitzung.

Donnerstag, den 21. Nov. 1918, nachm. 4 Uhr Tagesordnung:

Vorlagen des Magistrats:

1. Prüfung, Feststellung und Entlastung der Jahresrechnung für 1916.
2. Jahresabschluss des Volksbades für 1917.
3. Jahresabschluss des Schlachthofes für 1917.
4. Vertrag mit dem Bezirksverband wegen Anlage eines Rohrkanals in der Arenbergerstraße.
5. Bürgerschaftsleistung für Pachtgeldbeträge.
6. Sanierungs- und Kulturplan für 1919.
7. Waldbefriedigung.
8. Einmalige Kriegsteuerungszulage für Ruhegehaltsempfänger.
9. Mitteilungen.

Bad Ems, den 18. November 1918.

Der Stadtverordnetenvorsitzer.

Frank Grunich.

Freibank auf dem Schlachthof zu Ems.

Heute Montag, den 18. d. Mts. Verkauf von Rindfleisch und zwar von 4.30 Uhr auf die Freibanklarie von 311—420.

Die Schlachthofverwaltung.

Abgabe von Klärschlamm.

Im städtischen Klärwerk ist eine größere Menge flüssigen Klärschlamm abzugeben, der jederzeit unentgeltlich abgeholt werden kann.

Bad Ems, den 16. November 1918.

Der Magistrat.

An die Bewohner von Diez.

Wie in anderen Städten, so hat sich auch in Diez zur Aufrechterhaltung der Ruhe, Sicherheit und Ordnung in dieser ersten Zeit und insbesondere während dem in den nächsten Tagen zu erwartenden Durchmarsch von Truppen aus der Bürgerschaft ein

Ordnungsausschuß

gebildet und im Eichamt (Schlafertweg 1, Fernsprecher 241) eine eigene Geschäftsstelle eingerichtet.

Wir richten an die Bürgerschaft die dringende Bitte, vor allen Dingen die nötige Ruhe zu bewahren. Es sind alle Vorbereitungen getroffen, um unseren heldenmütigen Brüdern, welche in der langen Kriegszeit unter Einsatz von Leben und Gesundheit unser liebes Vaterland verteidigt haben, den Weitermarsch durch Verabreichung von Kost und wenn nötig durch Bewährung von Unterkunft nach Möglichkeit zu erleichtern, so daß zu erwarten steht, daß der Weitermarsch sich in voller Ordnung vollziehen wird. Den Anordnungen der mit Abzeichen versehenen Mitglieder des Ordnungsausschusses muß unter allen Umständen Folge geleistet werden.

Diez, den 15. November 1918.

Der Ordnungsausschuß,

Jung, Thomas.

Lebensmittelfelle für den Stadtbezirk Diez.

Dienstag, den 19. November 1918: Verkauf von: 1 Handläs auf je 2 Abchnitte Nr. 16 der Lebensmittelfelle in allen Geschäften.

Bekanntmachung

Die Laubungung in den Wegen des Stadtwaldes Hain wird am Dienstag, den 19. dieses Monats, vormittags 11 Uhr, auf dem Rathaus versteigert.

Diez, den 16. November 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden

hat im Auftrage des Arbeiter- und Soldatenrats in

am Montag, den 18. d. M.,

im Hofe der neuen Artilleriekaserne (Erfah.-Pferde- Wiesbaden, Gersdorffstraße 6,

etwa 80 Pferde,

ferner

am Dienstag, den 19. d. M. und

am Donnerstag, den 21. d. M.,

vor der Rennbahn in Erbenheim bei Wiesbaden

eine größere Anzahl Pferde

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. Versteigerungen beginnen jeweils vormittags 10 Uhr, gelassen werden nur Landwirte und Gewerbetreibende der Landwirtschaftskammerbezirke, die sich als solche ausweisen können. Jeder, der sich zum Kauf ausschließen will, hat sich am Vorabend der Versteigerung bei der Landwirtschaftskammer ein Kaufguthaben verfaßt, das mindestens den Kaufpreis der zu versteigerten Pferde deckt, ist zulässig. Halfter zum Führen der Pferde sind mitzubringen.

Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden.



Nachruf.

Im Oktober fiel auf dem Felde der Ehre im Westen unser lieber Sangesbruder

Jakob Fachinger.

Wir verlieren in ihm ein tüchtiges, eifriges Mitglied, das stets zum Wohle des Vereins wirkte. Wir werden ihm ein bleibendes Andenken bewahren.

Männer-Gesangverein „Liederkrantz“ Der Vorstand.

Dausenau, den 17. Nov. 1918.

Im Kleidernot wasser!

Wer Neues aus Altem schaffen, getragene Kleidungsstücke auffrischen oder umformen will, benötigt dringend die Ratsschläge der

Deutschen Moden-Zeitung

Vierteljährlich Mk. 2.10 durch Post und Buchhandlungen zu beziehen. Probehefte 40 Pfg.

Verlag Otto Beyer, Leipzig

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Kindes, besonders ihrer Hrn. Behrens u. Wilschauerinnen sowie für die schönen Blumen spenden sagt herzlich Dank

Familie E. Thorek.

Ems, den 18. Nov. 1918.

11474

Haus

mit Hinterhaus,

großem Hof u. Garten

in Diez a. L. preiswert zu

verkaufen. Schriftl. Anfragen

unter A. Z. 50 an die Geschäftsstelle.

1159

Zwei schön möblierte

Zimmer

mit Frühstück zu vermieten 1877

Wo sagt die Geschäftsstelle.

Leeres Zimmer

zum unterstellen einiger Möbel

sofort gesucht.

11427

P. Kähler, Ems, Kall,

Kaiserstr. 85.

Mehrere Frauen

zum Kartoffelwaschen gesucht.

1429) Panorama, Ems.

Fliegendes

Mädchen

gegen hohen Lohn gesucht. 11480

Kaiserstr. 85, Ems.

Arzneiglasmanufaktur

Beim Einlauf von bitte saubere Arzneigläser mit Rost in die Ems, mitzubringen.

Essigessenzflaschen

kauf

Hug. Roth Drogerie

Im Privatschlach

empfiehlt sich

Rudolf Schupp, Ems

Coblenzerstr. 21.

Ladengeschäft

feinerer Art von Selbst

zu kaufen ges

Wst. Angedote an H. v. E.

Coburg, Reichensbergstr.

Ein hochträchtiges

Kind

das 2. mal kalbend,

kaufen, ebenso 1 hoch

Fahrklub

das 2. mal kalbend,

kaufen. Beide Em

Rasse. Näheres G

stelle der Ems 8

Zwei bis drei

Schweizerz

zu verkaufen. Nä

Heinrich N

wohl bei R